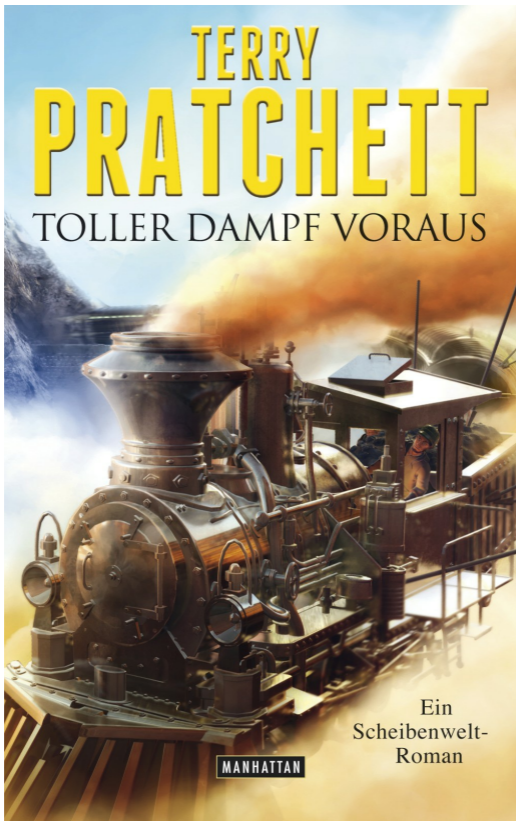


# TERRY PRATCHETT

TOLLER DAMPF VORAUSS



Ein  
Scheibenwelt-  
Roman

MANHATTAN

Das alles erzählte er seinem Vetter Rohrspatz Jeschke, einem Obst- und Gemüsebauer, der in sein Bier starrte und dann sagte: »Ist doch immer dasselbe. Den kleinen Unternehmern hilft niemand. Kannst du dir vorstellen, wie schnell sich Erdbeeren bei der Hitze in kleine Matschkugeln verwandeln? Tja, das kann ich dir sagen: in null Komma nix. Einmal kurz weggeschaut, schon passiert, und zwar genau dann, wenn alle Leute Erdbeeren wollen. Frag mal die Brunnenkresseleute, wie schwierig es ist, das verdammte Zeug in die Stadt zu kriegen, bevor es so schlapp ist wie die Predigt vom vergangenen Tag. Wir sollten uns an die Regierung wenden!«

»Nein«, erwiderte sein Vetter, »mir

reicht's jetzt. Wir schreiben an die Zeitungen! Nur so kommen die Dinge ins Rollen. Alle beschwerten sich über das Obst, das Gemüse und die Meeresfrüchte. Vetinari müsste dazu gezwungen werden, sich um die Not der Kleinunternehmer zu kümmern. Wozu zahlen wir schließlich ab und zu unsere Steuern?«

Dick Simnel war erst zehn Jahre alt, als sein Vater in der alten Familienschmiede in Schafrücken in einer rosaroten Dampfwolke zwischen Heizkesselteilen und herumfliegenden Metalltrümmern verschwand. Er wurde in dem brühheißen grausigen Nebel nie wiedergefunden. An jenem Tag schwor Dick Simnel seinem Vater, oder was von ihm in diesem

siedenden Dunst noch übrig sein mochte, dass er sich den Dampf eines Tages untertan machen werde.

Seine Mutter hatte andere Vorstellungen. Sie war Hebamme und sagte zu allen Leuten immer wieder und völlig zu Recht: »Babys werden überall geboren. Mir gehen die Kunden nicht aus.« Und so beschloss Elsie Simnel, ihren Sohn entgegen seinem eigenen Wunsch von dem ihr nicht mehr ganz geheuren Ort wegzubringen. Sie packte ihre Habseligkeiten, und die beiden zogen in die Nähe von Sto Lat, woher Elsies Familie stammte und wo die Leute nicht einfach unerklärlicherweise in heißen rosa Wolken verschwanden.

Kurz, nachdem sie dort ankamen,

geschah mit ihrem Jungen etwas sehr Wichtiges. Während er darauf wartete, dass seine Mutter von einer komplizierten Entbindung zurückkehrte, spazierte Dick in ein Gebäude, das ihm interessant erschien und sich als Bücherei entpuppte. Zuerst dachte er, dort würde nur hochgestochenes Zeug herumstehen, lauter Könige und Dichter und Liebespaare und Schlachten, aber dann entdeckte er in einem entscheidenden Buch etwas, das sich Mathematik und die Welt der Zahlen nannte.

So kam es, dass er eines schönen Tages zehn Jahre später all seinen Mut zusammennahm und zu seiner Mutter sagte: »Weißte noch, wie ich letztes Jahr gesagt hab, ich will mit meinen Kumpels

zusammen in den Bergen von Überwald wandern gehen? Also, das war nicht ganz ... es war ... na ja, da hab ich gelogen, aber nur'n bisschen.« Dick wurde rot. »Also, ich hab die Schlüssel von Papas altem Schuppen gefunden, und da bin ich ... na ja, ich bin nach Schafrücken rüber und hab dort so'n bisschen rumgebastelt und ...«, er warf seiner Mutter einen bangen Blick zu, »ich glaub, ich weiß jetzt, was er falsch gemacht hat.«

Dick war auf hartnäckigen Widerstand gefasst gewesen, aber mit Tränen hatte er nicht gerechnet, nicht mit so vielen Tränen. Während er die Mutter noch zu trösten versuchte, fügte er hinzu: »Weißt du, Mutter, du und Onkel Flavius, ihr habt dafür gesorgt, dass ich die Zahlen kann,